

WDR

**SINFONIE
ORCHESTER**

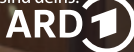
HEIMAT

*DO 22. Februar 2024
Köln, Funkhaus Wallrafplatz*

*FR 23. Februar 2024
Iserlohn, Parktheater
20.00 Uhr*

WDR SINFONIEORCHESTER
ABSOLUT SPITZENKLASSIK.

Wir sind deins.



PROGRAMM

Bedřich Smetana

Šárka

Sinfonische Dichtung aus dem Zyklus »Mein Vaterland«

Michael Daugherty

Reflections on the Mississippi
für Tuba und Orchester

I. Mist

II. Fury

III. Prayer

IV. Steamboat

PAUSE

Antonín Dvořák

Sinfonie Nr. 5 F-Dur op. 76

I. Allegro, ma non troppo

II. Andante con moto

III. Andante con moto, quasi l'istesso Tempo – Allegro scherzando

IV. Finale. Allegro molto

VIDEO-LIVESTREAM (KÖLN)

WDR 3

FR 22. März 2024, 20.04 Uhr

WDR 3 KONZERTPLAYER

Ab SA 23. März 2024 für 30 Tage

19.00 Uhr Konzerteinführung mit Michael Struck-Schloen/WDR 3
(nur Köln)



BEDŘICH SMETANA

1824 – 1884

Šárka

Als Bedřich Smetana 1874 seine sinfonische Dichtung »Die Moldau« komponiert, ahnt er nicht, dass er damit eines der bis heute populärsten Werke der klassischen Musik schreiben würde. Und es ist auch nicht sein Plan. Geboren im ostböhmisches Litomyšl, fühlte er sich ganz und gar seiner Heimat verbunden. Für seine Opern wählte er tschechische Sujets und lässt die handelnden Personen Tschechisch singen. Damit trägt er zur Identitätsfindung seiner Landsleute bei – und das nicht nur mit seinen Opern, sondern auch mit Instrumentalmusik, nämlich dem Zyklus von sechs sinfonischen Dichtungen »Mein Vaterland«. Man kann sagen: Er hat sich diese Werke mühevoll abgetrotzt. Denn ihn ereilte das schlimmste Unglück, das einem Komponisten widerfahren kann: »Im Herbst 1874 stand ich eines Morgens auf und war stocktaub. [...] Die größte Qual bereitet mir das fast ununterbrochene Getöse im Inneren, [...] das mit einem falschen Pfeifen beginnt und bis zu einem furchtbaren Geschrei ansteigt«. Smetana ist gezwungen, sporadisch, meist nur stundenweise zu komponieren.

Schon in den 1860er Jahren hatte er die Idee, seiner Heimat Böhmen ein tönendes Denkmal zu setzen. Gut zehn Jahre später nimmt das Projekt konkrete Formen an – und so entsteht zwischen 1874 und 1879 der Zyklus »Mein Vaterland«. Zu allen sechs sinfonischen Dichtungen schrieb er ein kurzes Programm, auch zur Nummer 3, »Šárka« von 1875: »In dieser Komposition ist nicht die Gegend festgehalten, sondern die Handlung, die Sage von der Maid Šárka, die in leidenschaftlichem Zorn über die Untreue des Geliebten dem ganzen männlichen Geschlecht bittere Rache schwört. Aus der Ferne dringt Waffenlärm. Ctirad ist mit seinen Knappen im Anmarsch, um die streitbaren Mädchen zu bezwingen und zu bestrafen. Er [...] erblickt Šárka an einen Baum gebunden und ist von ihrer Schönheit bezaubert. Er entbrennt in heißer Leidenschaft zu ihr und befreit sie. Šárka versetzt mit einem bereitgehaltenen Trunke Ctirad und seine Knappen in Rausch und zuletzt in tiefen Schlaf. Auf ein gegebenes Hornsignal, das die Gefährtinnen Šárkas in der Ferne erwidern, stürzen diese aus dem Wald und richten ein Blutbad an.«



MICHAEL DAUGHERTY

*1954

Reflections on the Mississippi

Der US-Amerikaner Michael Daugherty stammt aus Iowa und hat unter anderem an der Manhattan School of Music und am IRCAM in Paris studiert, bevor er in Hamburg weiter mit György Ligeti arbeitete. Ab 1991 war er Kompositionsprofessor an der University of Michigan. Daugherty hat ein umfangreiches Œuvre in nahezu allen Genres geschaffen. Bedeutende Musikerinnen und Musiker interpretieren seine Musik, darunter die Dirigenten Mariss Jansons, Markus Stenz oder David Zinman, die Perkussionistin Evelyn Glennie und der Sänger Thomas Hampson.

Das Tubakonzert mit dem Titel »Reflections on the Mississippi« entstand 2013. Daugherty schrieb es in Erinnerung an seinen Vater Willis und reflektiert darin Familienausflüge seiner Kindheit an den Mississippi in der Nähe von McGregor, Iowa. Daugherty erinnert sich: »Im Juli und Oktober 2012 kehrte ich an den Mississippi zurück, um zwei Autoreisen von McGregor nach Hannibal, Missouri, zu unternehmen. Entlang der Great River Road erkundete ich kleine Flusstädte und fotografierte malerische Ausblicke auf den Fluss. [...] Die ganze Zeit über sammelte ich Klänge, musikalische Ideen und ein emotionales Gerüst für mein Tubakonzert.«

Die vier Sätze hat Daugherty selbst beschrieben: In »Mist« [Nebel] reflektiere ich über den Sonnenaufgang, wie er durch nebligen Dunst über dem Mississippi zu sehen und zu hören ist. Der Titel des zweiten Satzes, »Fury« [Wut], erinnert an den Aufruhr des Mississippi in der Fiktion von William Faulkner und in der Geschichte der großen Flut von 1927. In »Prayer« [Gebet] meditiere ich über die ruhige Stimmung des Mississippi von einem hohen Aussichtspunkt aus, von dem aus man das Wasser überblicken kann, so weit das Auge reicht, während der Sonnenuntergang in eine sternklare Nacht übergeht. Der letzte Satz, »Steamboat« [Dampfschiff], beschwört farbenfrohe Geschichten aus »Leben auf dem Mississippi« von Mark Twain herauf. Auf der Fahrt den Mississippi hinunter habe ich eine lebhaftere Musik komponiert, die den spielenden Dampfschiffen von Twains Heimatstadt Hannibal, Missouri, bis zur Endstation in New Orleans folgt.«



ANTONÍN DVOŘÁK

1841 – 1904

Sinfonie Nr. 5 F-Dur op. 76

Die Sehnsucht nach der Heimat spiegelt sich in kaum einer anderen Komposition so leidenschaftlich und plastisch wie in Antonín Dvořáks Sinfonie »Aus der Neuen Welt«. Offiziell kündigt die Musik vom Amerika-Abenteuer des Komponisten in den Jahren 1892 bis 1895. Aber ebenso ist sein großes Heimweh präsent, dem er dann auch ein Jahr vor seinem Vertragsende als Direktor des National Conservatory of Music in New York nachgab und zurück in seine tschechische Heimat reiste.

Zwanzig Jahre früher malte sich der 33-jährige Dvořák seinen späteren Ruhm noch nicht wirklich aus. Doch eine leise Vorahnung hatte er schon, denn 1874 war ihm erstmals ein Stipendium zugesprochen worden – vom Staat Österreich-Ungarn. Die Kommission in Wien war hellauf begeistert von Dvořáks Leistungen. Und so war der junge Komponist im Sommer 1875 hochmotiviert und komponierte in nur etwa sechs Wochen seine fünfte Sinfonie. Dafür hatte er sich nach Mittelböhmen zurückgezogen, in das kleine Dorf Vysoká u Příbramě. Und das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Als Brahms zwei Jahre später seinen Verleger Fritz Simrock auf Dvořák aufmerksam machte, nahm der unter anderem diese Sinfonie in Druck. Um für seinen neuen Schützling die besten Chancen auf dem Markt herauszuholen, schönte Simrock Dvořáks kompositorische Bilanz: Er veröffentlichte die Fünfte als Nr. 3 und verlieh ihr statt der eigentlich vorgesehenen Opuszahl 24 die deutlich höhere 76.

Auch wenn die fünfte Sinfonie noch nicht ganz mit den Nummern 7 bis 9 mithalten kann, hat Dvořák damit gegenüber ihren Vorgängerinnen nahezu einen Quantensprung vollzogen – und zwar formal wie in der ausgeloteten Instrumentierung. Hin und wieder ist die Fünfte als seine »Pastorale« bezeichnet worden. Das verdankt sie ganz profan ihrer Entstehung in der Natur. Und auch der Beginn in den Klarinetten verströmt eine eindeutig ländliche Stimmung. Bei der Uraufführung im März 1879 applaudierte das Prager Publikum freundlich, aber nicht unbedingt frenetisch. Bis zum Jubel um die Sinfonie »Aus der Neuen Welt« investierte Dvořák noch viel Fleiß und Energie.

Otto Hagedorn

HANS NICKEL



- \ geboren 1958 in Kerkrade (Niederlande)
- \ seit 1986 Solotubist des WDR Sinfonieorchesters
- \ regelmäßig Auftritte als Solist und Kammermusiker
- \ Affinität für zeitgenössische Musik; Uraufführungen zahlreicher neuer Werke von Komponisten wie Karlheinz Stockhausen, Jan Van der Roost, Jan Bedrich, Edward Gregson und Stephen Harrap
- \ Zusammenarbeit mit so renommierten Ensembles wie dem Ensemble Modern, dem Asko Ensemble, dem Ensemble Musikfabrik, hr-brass oder dem Blechbläserensemble der Berliner Philharmoniker
- \ weltweit Auftritte als Kammermusiker, unter anderem bei den Wittener Tagen für neue Kammermusik, beim Holland Festival, beim Huddersfield Contemporary Music Festival oder beim Poëziefestival Landgraaf
- \ 2008 gemeinsam mit WDR-Kollegen Gründung des Blechbläserquintetts Brass Consort Köln, damit auch pädagogisches Projekt für Schulen in ganz NRW sowie Auftritte im Kinderfernsehen
- \ Professor an der Hochschule für Musik und Tanz Köln und an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf sowie Dozent für Tuba und Euphonium am Conservatorium Maastricht
- \ Meisterkurse unter anderem in Tokio, Seoul, China, Russland, Italien, Frankreich, Amsterdam und anderen europäischen Städten
- \ äußerst erfolgreich auf YouTube (Kanal »WDR Klassik«) und Facebook mit der Reihe »Hans Nickel plays« mit originellen und virtuosen Bearbeitungen bekannter Stücke von Puccini bis Morricone für Tuba und Orchester
- \ zahlreiche CD-Veröffentlichungen, darunter das Tubakonzert von Ralph Vaughan Williams mit dem WDR Sinfonieorchester oder das Album »Tuba Obsessions«

RUTH REINHARDT



- \ geboren 1988 in Saarbrücken
- \ eingehende Erforschung des zeitgenössischen Repertoires mit einem Schwerpunkt auf europäischen Komponistinnen und Komponisten wie Grażyna Bacewicz, Kaija Saariaho, Lotta Wennäkoski, Daniel Bjarnason, Dai Fujikura und Thomas Adès
- \ in den USA Zusammenarbeit mit dem New York Philharmonic, dem Cleveland Orchestra sowie den Orchestern in San Francisco, Detroit, Houston, Baltimore, Milwaukee und Seattle und in Europa mit dem Orchestre National de France, dem hr-Sinfonieorchester, dem Tonkünstler-Orchester, dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin
- \ in der Saison 2023/24 Debüts beim Gewandhausorchester Leipzig, beim Helsinki Philharmonic Orchestra, beim Nashville Symphony Orchestra, beim Minnesota Orchestra und beim New Jersey Symphony Orchestra
- \ im April 2024 erstes szenisches Operndirigat mit Verdis »La traviata« an der Königlich Schwedischen Oper in Stockholm
- \ Dirigierstudium bei Alan Gilbert und James Ross an der Juilliard School of Music in New York, zuvor an der Zürcher Hochschule der Künste Studium von Violine bei Rudolf Koelman und Dirigieren bei Constantin Trinks und Johannes Schlaefli
- \ Meisterkurse bei Bernard Haitink, Michael Tilson Thomas, David Zinman, Paavo Järvi, Neeme Järvi und Marin Alsop
- \ im Herbst 2016 Durchbruch als Einspringerin für Stanisław Skrowaczewski in Dallas
- \ 2017/18 Dudamel Fellow des Los Angeles Philharmonic, 2015/16 Stipendiatin der Seattle Symphony und 2015 des Tanglewood Music Center
- \ lebt derzeit in der Schweiz
- \ erstmals Gast beim WDR Sinfonieorchester

WDR SINFONIEORCHESTER

- \ 1947 gegründet
- \ Chefdirigent seit 2019/20: Cristian Măcelaru
- \ Gastdirigent:innen unter anderem: Lorin Maazel, Claudio Abbado, Zubin Mehta, Christoph Eschenbach, Andris Nelsons, Marek Janowski, Manfred Honeck, Krzysztof Urbański, Andris Poga, Marie Jacquot, Nathalie Stutzmann und Alondra de la Parra
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdeněk Mácal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Semyon Bychkov und Jukka-Pekka Saraste
- \ Gastspiele beim George Enescu Festival, den BBC Proms, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, im Concertgebouw Amsterdam, in der Elbphilharmonie, in Salzburg und München
- \ Konzertreisen durch Europa, China, Südkorea, Japan, Südamerika und die USA regelmäßige CD-Einspielungen, Radio- und TV-Übertragungen
- \ jüngste Auszeichnungen: 10/23 Opus Klassik für die CD mit Harfenkonzerten von Glière und Mosolov (Solist: Xavier de Maistre, Leitung: Nathalie Stutzmann); 03/23 Preis der deutschen Schallplattenkritik für die CD mit Orchesterwerken von Gerárd Grisey (Leitung: Sylvain Cambreling, Emilio Pomàrico)
- \ neueste CDs: Klavierkonzerte von Beethoven und Erwin Schulhoff (Solist: Herbert Schuch, Leitung: Tung-Chieh Chuang); Klavierkonzerte Nr. 1 und 2 von Johannes Brahms (Solist: Simon Trpčeski, Leitung: Cristian Măcelaru); Cellokonzerte von Weinberg und Dutilleux (Solist: Edgar Moreau, Leitung: Andris Poga); »Der holzgeschnitzte Prinz« und »Tanzsuite« von Béla Bartók (Leitung: Cristian Măcelaru) – nominiert für den Preis der deutschen Schallplattenkritik
- \ leidenschaftliches Engagement in der Musikvermittlung für ein breites Publikum, unter anderem in der »WDR Happy Hour« – moderierten Kurzkonzerten am frühen Abend – oder dem »Konzert mit der Maus« für Familien
- \ digital präsent in Livestreams, Konzertmitschnitten, Werk-erklärungen der Reihe »Kurz und Klassik« oder den »Traumwandler-Videos« mit einer neuen Erzählweise klassischer Musik
- \ aktiv in der Förderung zeitgenössischer Musik durch zahlreiche Auftragskompositionen und Uraufführungen

VORSCHAU

FR 1. & SA 2. MÄRZ 2024
KÖLNER PHILHARMONIE /
20.00 UHR
19.00 Uhr Konzerteinführung
mit Niklas Rudolph/WDR 3

BRAHMS: EIN DEUTSCHES REQUIEM

Arnold Schönberg
Kammersinfonie
Nr. 2 es-Moll op. 38

Johannes Brahms
Ein Deutsches Requiem
für Soli, Chor und Orchester
op. 45

Christiane Karg Sopran
Andrè Schuen Bariton
NDR Vokalensemble
WDR Rundfunkchor
WDR Sinfonieorchester
Cristian Măcelaru Leitung

FR 15. MÄRZ 2024
KÖLNER PHILHARMONIE /
20.00 UHR
19.00 Uhr Konzerteinführung
mit Nele Freudenberger/WDR 3
SA 16. MÄRZ 2024
BIELEFELD, RUDOLF-
OETKER-HALLE / 20.00 UHR
SO 17. MÄRZ 2024
DÜSSELDORF, TONHALLE /
20.00 UHR

MĂCELARU & JUSSEN

Antonín Dvořák
Auszüge aus »Legenden« op. 59

Béla Bartók
Konzert für zwei Klaviere,
Schlagzeug und Orchester

Johannes Brahms
Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

Lucas und Arthur Jussen Klavier
Peter Stracke Schlagzeug
Johannes Wippermann
Schlagzeug
WDR Sinfonieorchester
Cristian Măcelaru Leitung

SO 5. MAI 2024
WITTEN, THEATERSAAL /
16.00 UHR

MUSIK DER ZEIT – WELTATEM | WITTENER TAGE FÜR NEUE KAMMERMUSIK

Neue Werke von
Francesca Verunelli
Dai Fujikura
Farzia Fallah

Marco Blaauw Trompete
WDR Sinfonieorchester
Lucie Leguay Leitung

VORSCHAU

SO 12. MAI 2024
KÖLNER PHILHARMONIE /
20.00 UHR

MUSIK DER ZEIT – BLUT ACHT BRÜCKEN | MUSIK FÜR KÖLN

Arnulf Herrmann

manische Episode (2020)
ein Beethoven-Kommentar für
Orchester

Enno Poppe

Augen (2021)
für Sopran und
Kammerorchester
Worte von Else Lasker-Schüler

Miroslav Srnka

Werk (2022 – 2024)
für zwei Hörner und Orchester
Uraufführung
Kompositionsauftrag des WDR

Clara Iannotta

the purple fuchsia bled upon the
ground (2023/24)
für Klavier und Orchester
Uraufführung
Kompositionsauftrag des WDR

Pierre-Laurent Aimard Klavier

Sarah Maria Sun Sopran

Přemysl Vojta Horn

Saar Berger Horn

WDR Sinfonieorchester

Elena Schwarz Leitung

Martin Zingsheim/WDR 3

Moderation

FR 17. MAI 2024
KÖLNER PHILHARMONIE /
20.00 UHR
19.00 Uhr Konzerteinführung
mit Michael Struck-Schloen/
WDR 3

SYMPHONIC BRASS

Aaron Copland

Fanfare for the Common Man

Johann Sebastian Bach/

Eric Crees

Passacaglia c-Moll BWV 582
Bearbeitung für
Blechblasinstrumente

Samuel Barber

Mutations from Bach

Johann Sebastian Bach/

Eric Crees

Tocatta und Fuge d-Moll BWV 565
Bearbeitung für
Blechblasinstrumente

Arnold Schönberg

Fanfare for a Bowl Concert on
Motifs of »Die Gurrelieder«

Johannes Brahms/Eric Crees

Variationen über ein Thema von
Haydn op. 56a
Bearbeitung für
Blechblasinstrumente

Leonard Bernstein/Eric Crees

Suite aus dem Musical »West
Side Story«

**Blechbläser:innen und
Schlagzeuger des WDR
Sinfonieorchesters**
Eric Crees Leitung

FR 24. MAI 2024

KÖLNER PHILHARMONIE / 20.00 UHR

19.00 Uhr Konzerteinführung mit Michael Lohse/WDR 3

POGA & SCHOSTAKOWITSCH

Lili Boulanger

D'un matin de printemps

Alexander Skrjabin

Konzert fis-Moll für Klavier und
Orchester op. 20

Dmitrij Schostakowitsch

Sinfonie Nr. 8 c-Moll op. 65

Bertrand Chamayou Klavier

WDR Sinfonieorchester

Andris Poga Leitung

DIGITAL-HIGHLIGHT



Ob schwelgerische Opernmelodien oder virtuose Kunststücke – Hans Nickel kann auf seiner Tuba so ziemlich alles. In der Reihe »Hans Nickel plays« interpretiert der Tubist die schönsten Melodien der Klassik.

wdr-sinfonieorchester.de

youtube.com/wdrklassik

wdr.de/k/wsonewsletter

facebook.com/wdrsinfonieorchester

IMPRESSUM

Herausgegeben von

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Hauptabteilung Orchester und Chor
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Verantwortliche Redaktion

Birgit Heinemann, Otto Hagedorn

Redaktion und Produktion des Konzerts

Sebastian König

Februar 2024

Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEISE

Titel: © WDR/Peter Adamik

Seite 3: Bedřich Smetana © INTERFOTO

Seite 4: Michael Daugherty © Yopie Prins

Seite 5: Antonín Dvořák © picture-
alliance/akg-images

Seite 6: Hans Nickel © WDR/Claus
Langer

Seite 7: Ruth Reinhardt © Jessica
Schäfer

Das Mitschneiden von Bild und Ton
während des Konzerts ist aufgrund
des Urheberrechts nicht gestattet.

Freunde Förderer

WDR SINFONIE
ORCHESTER

GANZ NAH AN DER MUSIK!

*Wollen Sie das Orchester mit seinen Musi-
kerinnen und Musikern hautnah erleben?
Dann werden Sie jetzt Mitglied!*

fuf.wdrso.de

WDR / SINFONIE
ORCHESTER

